

Endlich angekommen. Nach 18 Reisestunden lande ich in der Heiligen Stadt am Ganges – Varanasi...

Varanasi: 1.535 Quadratkilometern groß
Einwohner: 3.700.000 Einwohner

Tagebuch über 10 Tage Varanasi

Flug von Frankfurt bis Varanasi – Fluggesellschaft Emirates

Ich fliege mit einer Boeing 770 und habe das große Glück, dass ich alle 3 Plätze, in meiner Sitzreihe, für mich allein habe. Also genug Platz zum Entspannen und vor allem beim Essen. Das gibt es reichlich und auch für Getränke ist gesorgt.

Um mir die Zeit zu vertreiben, und nicht auf die langweiligen Actionfilme vom Bordservice angewiesen zu sein, hatte ich mein Ipad mit den 3 Teilen der Stieg Larsson Verfilmung gefüttert. So gönne ich mir den 1+2 Teil auf dem Flug bis Dubai und den dritten dann auf dem Flughafen in Dubai. In Dubai habe ich 4 Stunden Aufenthalt. Also genug um mir den tollen Flughafen anzusehen und mir den dritten Teil rein zu ziehen.

Von Dubai geht es weiter nach Delhi.

In Delhi angekommen werde ich von einem Mitarbeiter der Fluggesellschaft „KingFisher“ empfangen. Er begleitete mich zum Check-In bei KingFisher und ich bekomme mein Ticket nach Varanasi. Nun habe ich noch 30min Zeit bis zum Abflug. Bis mein Koffer auf dem Transportband erscheint, dauerte eine Ewigkeit. Ich will schon zum Service und eine Vermisstenanzeige aufgeben, da kommt er als Letzter an geruckelt.

Gott sei dank.

31.01. 12:00 Ankunft in Varanasi - Ich war nun 18 Stunde unterwegs.

Auf dem Flughafen empfängt mich ein Taxivermittler, der mir ein Taxi zum Hotel verkaufen möchte (700rub). Ich sage ok. und will schon zum Taxi, da sehe ich einen jungen Kerl mit meinem Namensschild stehen. Also hat der Shuttlelservice vom Hotel, auch ohne Bestätigung meiner Emailanfrage, funktioniert. Als wir zum Auto gehen wollen merkte ich, dass ich gar keinen Koffer habe. Den habe ich vor Erschöpfung von der Reise ganz vergessen in Empfang zu nehmen. Also gehe ich zurück und hole den Koffer vom Paketband. Das ist aber kein Problem.

Nun folgt eine Autofahrt, die werde ich mein Leben lang nicht vergessen. Linksverkehr, und fahren ohne Rücksicht auf Verluste. Die Straßen sind eine Katastrophe und der Verkehr unvorstellbar. Autos, Mopeds Rikschas und natürlich Fußgänger. Alles durcheinander und das Einzige was zählt ist die Hupe. Da Fußgänger keine haben, haben sie dafür schlechte Karten. Überholt wird wo Platz ist.

Das Taxi braucht ca. 50 min für die 25 Km, die mir aber wie 2 Stunden vorkommen. Dann muss ich irgendwo aussteigen, weil die Straßen zu schmal sind. Das bedeutet für die letzten 800m ca. 15 min Fußmarsch. Der junge Kerl will mir meinen Koffer tragen, ich nehme das dankend an. Er hat es später bestimmt bereut, denn es befinden sich neben den Klamotten auch meine Stative und der Panoramaadapter im Koffer.

Erster Schock – die Altstadt

Der Fußmarsch führt mitten durch die Altstadt. Die Straßen sind total verdreckt und überall herrscht ein übelster Gestank von Abfällen jeglicher Art. Die engen Straßen sind überfüllt mit Menschen. Es ist kaum ein durchkommen.

Zweiter Schock – das Hotel

Das „Deluxe Doppelzimmer“ was ich bestellt hatte, entpuppt sich als übelste Absteige. Es ist ca. 8m² groß, ohne Fenster aber mit einer Eisentür zum „Balkon“ und mit Blick auf den Ganges. Ich lehne dankend ab und bekomme, nach etwas Murren, ein anderes. Der ganze Stolz ist das warme Wasser, was 24 Stunden verfügbar wäre.

Ich habe ein Bett mit "weißen" Laken, ein großes Fenster mit Blick auf den Ganges, einen schönen Balkon und einen TFT Fernseher!! Ein "Bad" mit einem Waschbecken für Liliputaner. Ich bekomme gerade eine Hand hinein. Die Dusche mit einem Umschalter für den Wasserhahn. Das Wasser soll direkt ablaufen, bleibt aber im Raum stehen - unangenehm.

Es gibt keinen Stuhl, keinen Tisch, keinen Schrank, einen Kühlschrank der nicht funktionierte aber wenigstens 4 Haken an der eisernen Hotelzimmertür. Ich hole mir vom Dachrestaurant einen Stuhl, damit ich wenigstens etwas darüber hängen kann. Das Restaurant befindet sich direkt neben meinem Zimmer - praktisch.

Ich will mich erst einmal ausruhen und relaxen. Da geht mir der junge Kerl vom Taxi auf die Nerven und will mir seine Familie zeigen, die alle tolle Handwerker sind usw. Ich muss etwas laut werden und ihm versprechen, dass er bei meiner Abreise meine roten Puma Schuhe bekommt.

Da gibt er fürs Erste Ruhe und geht.

16:00

Am frühen Abend geht es an den Fluss. Ein kurzer Trip von 10min und ich habe den erste Kontakt mit den Indern. Ich möchte zu der Verbrennungsstätte, die ich auf ARTE in einer Dokumentation über Varanasi gesehen hatte. Es sind ca. 2 Km Fußmarsch am Gangesufer entlang.

Dort angekommen treffe ich den Mr. Dom, welcher der Chef von den Beerdigungen ist. Wir kommen ins Gespräch und ich sage ihm, dass ich ihm im deutschen Fernsehen gesehen habe. Er sieht meine dicke Kamera und gibt mir zu verstehen, dass das Fotografieren strengstens verboten ist. Aber gegen ein kleines Entgelt, was der Unterstützung der armen Familien zugutekommen sollte, wäre einiges möglich. Ich habe aber die Vermutung, dass es seiner persönlichen Unterstützung dienen soll. Das Fernseheteam von Arte hätte 1000\$ für die Drehgenehmigung bezahlt. Ich sage das liegt nicht in meinem Budget.

Daraufhin sagte er, er hätte gern meine Hose, mein T-Shirt und meine Schuhe. Ich frage ihn, ob ich die Sachen gleich ausziehen soll. Wir lachen und ich verspreche ihm die Hose und ein T-Shirt. Die Schuhe soll ja schon der Boy im Hotel bekommen.

Er will natürlich Geld verdienen und erzählt mir, was er alles hat. Ein Penthaus, 3 Fabriken (Leder, Weberei und was noch alles). Ich sage, dass ich die nächsten Tage gern darauf zurückkomme.

Eine Verbrennung kostet ca. 10000 Ruben (ca. 160€). Hier können nur Männer verbrannt werden. Schwangere Frauen und Kinder werden prinzipiell nicht verbrannt. Dieses Ritual dauert ungefähr 2 Stunden. Die Asche wird anschließend in den Fluss gestreut.

Da Kinder nicht verbrannt werden passiert es immer wieder, dass die Angehörigen ihre verstorbenen Kinder einfach im heiligen Ganges beisetzen.

Nur wenige Hindus können das Geld für eine Bestattung aufbringen. Deshalb veranstalten manche Familien ihre eigene Verbrennung abseits vom allgemeinen Trubel. Da sie kein Geld haben um ausreichend Holz zu kaufen, kann es passieren, dass die Körper nicht vollständig verbrennen. So werden die Überreste dann einfach in den Ganges gesetzt.

Zwischen dem Müll und allen Abfällen des täglichen Lebens reinigen sich die Gläubigen im heiligen Wasser des Ganges und führen ihre Rituale durch. Dabei beten Sie und trinken einen Schluck aus dem Ganges.

19:00 - zurück im Hotel.

Es gibt zum Abendbrot Omelette mit Käse, Wasser und ein Bier zum Mitnehmen. Ich hole mir eine kubanische Zigarre aus meinem Koffer, und genieße diese mit dem Blick auf den Ganges bei Sonnenuntergang auf der Terrasse des Restaurants. Das entschädigt für so einiges.

Die erste Nacht war ok., bis das ich ständig den Eindruck hatte, es wandert jemand auf meiner Zimmerdecke herum. Wie ich dann später feststellte, waren es die Affen, welche am Rad drehten. Bei einer Eisentreppe, die klappert und direkt neben meiner Zimmertür sich befindet ist das nicht so erfreulich, denn darüber führte wahrscheinlich ihre allabendliche Rennstrecke.

Mittwoch 01.02.

Ich wache auf, weil es so hell im Zimmer ist. Ich öffnete die Augen und sehe direkt in die aufgehende Sonne über dem Ganges - geil.

7:30 - Frühstück

Es gibt wieder Omelette, 2 Scheiben Toast und Black Kaffee. Scheußlich !

Aber egal. Nun geht es los. Ich bin den ganzen Tag am Fluss und in der Altstadt auf Achse. Wer es nicht gesehen hat, glaubt es nicht. Auf den schmalen Gassen nur Menschen per Fuß und Moped unterwegs. Dazwischen Kühe, Ziegen, deren Scheiße und Abfälle jeglicher Art. Die Nase kann irgendwann den Gestank nicht mehr aufnehmen. Es ist unvorstellbar.

Aber tolle Fotos!!

Als Stärkung gibt es zwischendurch was Süßes vom Bäcker, was man so Bäcker nennt.

Auf dem Weg zum Hotel kommen mir 2x die laut schreienden Träger mit den eingebetteten Toten entgegen. Sie tragen die Toten auf einem Holzgestell durch die engen Gassen zum Verbrennungsort.

14:00

Am frühen Nachmittag geht es kurz ins Hotel und ich mache ein kleines Nickerchen.

Anschließend gibt es wieder Omelette, aber dieses mal mit Käse. Ich habe vor den anderen Gerichten noch etwas Respekt, so mal ich einen flüchtigen Blick in die „Küche“ werfen konnte. Nun wieder los bis zum Abend, in westliche Richtung den Ganges entlang. Ich treffe zwei deutsche Mädchen aus Reutlingen. Sie arbeiten seit 5 Monaten in einem Kinderhospiz. Es wäre sehr schwer zu ertragen, was die Kinder so erlebten haben. Wir unterhalten uns nett und sie geben mir noch einige Tipps für Indien mit auf den Weg.

Etwas abseits am Ganges befindet sich eine zweite Verbrennungsstätte. Hier werden die Frauen bestattet. Es ist die gleiche Zeremonie wie im Osten am Ganges, nur nicht so groß. Auch hier spricht mich wieder einer an und will mir gegen Bares alles zeigen und sogar eine Fotoerlaubnis erteilen. Das ist mir dann doch nicht ganz geheuer. Er erzählt mir aber, dass etwas weiter vorn eine große Zeremonie um 19 Uhr stattfindet.

Auf dem Weg zurück in Richtung Hotel treffe ich auf ein Pärchen, wo die Frau mit einem Teleobjektiv Fotos schießt. Wir kommen ins Gespräch. Er ist aus Australien und sie aus Taiwan. Sie machen eine Rundreise durch Kambodscha, Tibet und Indien. Sie sind sehr nett und wir trinken gemeinsam Kaffee.

Den ganzen Tag habe ich am Ganges einen süßlichen Geruch von den Verbrennungen und dem Weihrauch in der Nase. Die ersten Tage dachte ich, dass ich diesen Geruch und den Gestank in der Altstadt keine 10 Tage ertragen kann. Aber es ging dann trotzdem irgendwie und nach 4 Tagen habe ich es kaum noch wahrgenommen.

Fotos können recht teuer werden. Die meisten wollen zwischen 20 -100 Ruben für Fotos haben. Das entspricht ca. 10 Cent bis 1,50€. Am dankbarsten sind aber die alten Hindus, die nur zum Reinigen an den Ganges Pilgern. Sie freuen sich schon, wenn ich ihnen das Foto auf dem Display zeige. Bis zur Zeremonie um 19:00 Uhr habe ich noch etwas Zeit und so gehe ich ins Hotel und möchte etwas essen. Es gibt dieses mal Spagetti mit Tomatensoße und Käse. War ok.

19:00 Uhr

Ich gehe zurück zur großen Zeremonie an den Ganges.

Die Treppen des Ghat sind voller kleiner Lichter in Tonschalen. Es sieht sehr schön aus und die Hindus in ihren langen Gewändern sind noch damit beschäftigt die Lichter anzuzünden. Nach der Zeremonie werden die kleinen Tonschalen, mit den brennenden Kerzen, in den Ganges gesetzt und das ergibt ein schönes Bild. Die Zeremonie ist vorbei und ich gehe wieder den Ganges entlang.

In der Nähe von dem Ghat zu meinem Hotel komme ich an einem Eingang vorbei, wo laute Shiva Musik heraus tönt. Es ist ein kleiner Tempel mit einem beeindruckenden Guru!! Ich ziehe meine Schuhe aus und darf eintreten. Ich schieße tolle Fotos und werde von Ihm gesegnet und mit einem Armband, was aus einem langen roten Faden besteht, versehen.

Seine Erscheinung, mit den langen weisen Haaren und dem Bart, erinnert mich ein wenig an Karl Marx.

Mein Foto-Akku ist leer und das ist ein guter Grund ins Hotel zu gehen.

Es ist ca. 21:30

und ich bin richtig kaputt. Ich hole mir ein Bier und lasse den Abend wieder mit einer Zigarre ausklingen. Mit den vielen Eindrücken im Kopf freue ich mich jetzt auf mein Bett. Aber an Schlaf ist nicht zu denken.

Gegen 23:00 höre ich ein Hundegekläff in unsagbarer Lautstärke und glaube es ist direkt vor meiner Zimmertür, dass nehme ich zu mindestens an. Das Spektakel geht die ganze Nacht. Zwischendurch immer ein klägliches Gejammer, als wenn ein Hund im Sterben liegt. Ich bastel mir Ohrenstöpsel aus Tempos, die aber nichts helfen. Irgendwann in der Früh schlaf ich dann doch ein.

Donnerstag 02.02.

Um 6:30 Uhr

weckte mich mein Handy. Ich will zum Sonnenaufgang an den Ganges. Scheiße, ich bin total kaputt. Aber trotzdem auf in die Dusche und los. Ich habe es nicht bereut. Das sind tolle Eindrücke, wenn die alten Hindus anreisen um zum Sonnenaufgang ein Bad im Ganges zu nehmen.

Dann, 2 Stunden später, will ich im Hotel frühstücken. Es gibt wieder Omelette mit 2 Scheiben Toast und eigenen Beilagen. Ich hatte zum Glück kleine Konfitüre Portionen, Nutella und eingeschweißte Miniknacker von Gitta (meiner Frau) eingepackt bekommen.

Dazu gibt es ein Glas heißes Wasser und Instantkaffee aus der Reisetasche.

Da ich wenig geschlafen habe beschließ ich, mich etwas auszuruhen. Aber erst möchte ich mein Tagebuch aufarbeiten. Das habe ich nun getan und lege mich eine Stunde aufs Ohr.

12:00 Uhr

Ich gehe wieder in die Altstadt. Die Gassen sind sehr eng und es dringt wenig Licht ein. Da aber am Mittag die Sonne bekanntlich am Höchsten steht, bricht sie in manche Straßen ein und erzeugt eine unglaubliche Lichtstimmung. Und wenn dann noch Frauen in bunten Kleidern im Gegenlicht einem entgegen kommen, ist das für einen Fotografen schon ein besonderes Erlebnis. Ich hatte sehr oft beim Auslösen dieses gewisse Gefühl, was Fotografen kennen - „das könnte Eins gewesen sein“.

Gegen 14:00 Uhr

gönne ich mir einen Kaffee im Straßenkaffee beim Chinesen. Es ist alles schön sauber und der Kaffee ist auch ok. Am Nachbartisch sitzen 2 Mädchen aus Hongkong und schreiben ununterbrochen SMS. Ein kurzes Lächeln gewährt mir ein Foto und ein kurzes Gespräch.

Gegenüber auf der anderen Straßenseite sitzt ein alter Inder in einer kleinen Teestube und betet ununterbrochen. Ich mache einige Bilder mit dem Tele. Als ich meinen Kaffee bezahlt habe, gehe ich zu ihm und drücke ihn 10 Rubeen in die Hand. Er ist überglücklich und ich bekomme noch ein paar schöne Aufnahmen.

Auf dem Weg in Richtung Hotel komme ich an einem CD Laden vorbei, wo eine richtig geile Gitarrenmusik läuft. Ein junger Kerl legt die CD`s auf. Ich setze mich einen Moment und lasse mir die Musik anspielen und noch eine weitere CD mit indischer Popmusik empfehlen. Er überlegt nicht lang und holt eine aus dem Kasten. Ich kaufe die Beiden und er legt mir noch eine gebrannte mit gemischter Musik in den Plastikbeutel. Für 980 Rubeen (14€) habe ich also 2 Originale (hatte er zu mindestens gesagt) und eine gebrannte in der Fototasche.

Eine Straße weiter klingt Gemurmel aus einem kleinen Tempel. Ich schaue rein und werde schon rein gewunken. Es sitzen ca. 50 Hindus im Kreis, beten und singen im Wechsel. Ich zieh die Schuhe aus und darf Fotos machen. Ich soll mich mit zu ihnen setzen. Das ist mir aber etwas zu viel des Guten, so mal diese Sitzhaltung im Schneidersitz nichts für meinen schmerzenden Rücken ist.

Jetzt habe ich es aber erst einmal satt und gönne mir einen Kaffee im Hotel und eine kurze Ruhepause. Ich tippe mein Tagebuch weiter und will anschließend etwas essen, bevor ich wieder zum Sonnenuntergang an den Fluss gehe.

Heute gab es zum Abendbrot mal was ganz anderes. Spaghetti **mit chicken** und Käse.

Es ist 20:00

und ich bin wieder am großen Ghat am Ganges. Diese Woche ist eine moslemische Festwoche. Es findet täglich eine große Zeremonie statt. Das Fernsehen ist da und sie bieten eine tolle Show. Es könnten auch wieder super Fotos dabei sein. Ich habe mit 3200 Iso geschossen, um die Stimmung einzufangen. Sie machen viel mit Weihrauch und Feuer und das alles bei super Licht und toller Musik. Nach der Show waren viele Shiva Babas (alte Hindus mit langen Bärten) anzutreffen. Diesmal bin ich mit wenig Geld für Fotos davon gekommen.

Ich habe 4 junge Leute aus China beim Fotografieren getroffen. Wir haben gemeinsam die TV Show in Bildern festgehalten und viel Spaß dabei gehabt. Dieses Mal muss ich mich fotografieren lassen. Es ist wieder eine Katastrophe. Deshalb stehe ich auch lieber hinter der Kamera. Aber so bin ich wenigstens auch mal mit einem jungen (!) Mädchen aus Indien auf einem Foto. Die Großmutter konnte ich noch zurückhalten, sie wollte unbedingt zwischen uns mit aufs Foto! Ich habe sie dann separat abgelichtet.

Nun habe ich aber genug für heute.

Also ab ins Hotel. Vor dem Hoteleingang versperrte mir eine Kuhherde die enge Gasse. Ich muss allen Mut zusammenehmen, Augen zu und vorbei. Geschafft.

Nun aber auf meine Dachterrasse und relaxen bei einem Bier und einer indischen Zigarre. Es ist wirklich eine Zigarre. Man könnte ja auch etwas anderes vermuten. Anschließend werde ich noch mein Tagebuch schreiben und die Bilder vom heutigen Tag sichten. Das ist hiermit geschehen. Im Fernsehen läuft ein indischer MTV Sender der ständig Reklame von Mc Donalds bringt. Ich verstehe immer nur Hunger, Hunger und sehe Riesen Burger-eine Frechheit!

Ich liege im Bett, bin richtig kaputt und kann nicht schlafen. Mir gehen immer noch die vielen Bilder vom Tag durch den Kopf. Ich glaube, jetzt gibt es gerade ein Feuerwerk. Ich stehe wieder auf um zu sehen was da los ist. Fehlalarm, oder ich sehe es von meinem Balkon aus nicht. Es könnten aber auch die Affen sein, die auf den Blechdächern wieder Krach machen.

Gute Nacht.

Freitag 03.02.

Ich habe meinen Wecker auf 6:00 Uhr gestellt, weil ich wieder zum Morgenbaden der Pilger an den Ganges möchte.

5:00 Uhr

Der Wecker hat noch nicht geklingelt und ich bin schon wach. Also Morgentoilette und startklar machen. Die Kuhherde, welche gestern noch vor meinem Hotel lag, hat sich wieder verzogen. Die Sonne ist noch nicht aufgegangen und ich bin am Fluss. Es ist schon ein Riesengetümmel. Die bunten Kleider der Frauen lassen den Fotoapparat wieder heiß laufen.

Besonders hatte es mir eine alte Frau angetan. Sie macht die gesamte Morgentoilette am Fluss. Einbegriffen Zähneputzen und Haare waschen. Danach geht sie 10 Meter hinein und fängt an zu beten. Das ist ein toller Anblick, im Licht der aufgehenden Sonne.

Ein paar Meter weiter steht ein alter Mann, der sich mit einem Kauholz die Zähne putze. Er hält wohl nicht viel davon, wie die Andere, das Gangeswasser zu benutzen. Er gewährt mir freundlich einige Fotos. Insgesamt machte ich wieder ausreichend Fotos und nun ist Breakfast Time.

Kurz vor meinem Hotel ist ein weiteres, was auch zu den meinem gehört. Das hat einen herrlichen Balkon von wo aus ich den Ganges in beide Himmelsrichtungen fotografieren kann. Ich mache 4-5 Aufnahmen und schenke den Portier einem blauen Kugelschreiber. Da hatte ich ins Schwarze getroffen. Ich fotografiere ihn noch im Gegenlicht und kündige mich für den heutigen Abend an. Der Ganges zur blauen Stunde von hier aus, ist bestimmt ein Traummotiv.

In meinem Hotel angelangt möchte ich zum Frühstück diesmal Pancake -Banana essen (Eierkuchen, gefüllt mit Banane). Nun ist Warten in Vorfreude auf die Pancake angesagt. Ich bestelle mir einen großen Pott Kaffee und 4xToast separat. Es ist lecker und ich bin das erste Mal richtig satt und zu frieden.

9:00 Uhr

Ich mache als Erstes eine Bootsfahrt entlang der Ghats. Es sind tolle Eindrücke. Dabei kann ich auch die beiden Verbrennungsstätten fotografieren (sollte man ja eigentlich nicht).

Die Bootstour dauert ca. 45 min und kostete 200 Ruben.

Da tote Kühe, und ich möchte nicht wissen was noch alles, einfach in den Ganges geworfen werden, machen sich die Hunde am Ufer über die Überreste her.

Ich habe vom Boot aus einen fotografiert, der gerade seinen Landsmann (bzw. das, was am Skelett übrig war) abknabberte. Gruselig.

Nach der Bootsfahrt gerate ich wieder in einen Fernsehdreh. Heute will mich der Setfotograf selbst fotografieren. Manchmal glaube ich, dass ich durch meine hellen Haare gewisse Vorteile habe. Ich selbst bekomme kaum eine Absage beim Fotografieren. Ich habe Gelegenheit die Hauptdarstellerinnen vom Film zu abzulichten. Sie bedanken sich freundlich und ich mache ihnen ein paar Komplimente. Der einen flüstere ich ins Ohr, dass sie sehr schön ist. Sie wird leicht rot und bedankt sich. Das habe ich auch schon lange nicht mehr erlebt.

Auf dem Weg in die Altstadt spricht mich ein Inder an, den ich fotografieren soll. Er bittet mich, ihm das Foto zu mailen. Ich habe keine Ahnung, was er damit bezweckt.

Ich bin wieder in der Altstadt mit ihren vielen kleinen Gassen, den Gerüchen, der ganzen Scheiße überall und den tollen Fotoszenen.

Ich komme an einem Raum vorbei, der wie ein kleiner Tempel eingerichtet ist. Im Gegenlicht der Sonne sitzt ein alter Guru am Fenster. Er hat langes weißes Haar, einen langen Bart und ein knallrotes Gewand an. Es ist ein toller Anblick. Ich frage, ob ich Fotos machen darf, und er winkte mich rein. Ich ziehe brav die Schuhe aus und mache meine Bilder. Es ist eine tolle Stimmung.

Weiter, unterwegs in der Altstadt, komme ich wieder an eine Stelle mit einbrechendem Sonnenlicht. Ich warte auf die entsprechenden Motive, welche durch das Licht laufen sollen. Dabei beobachtet mich ein Inder. Er spricht mich an und schleift mich in ein Haus, wo sich eine Art Lager für Seidenschals und Kaschmirprodukte befindet. Die Regale sind prope voll. Er möchte, und ich auch, Umsatz machen und so geht es nur um die richtige Wahl und den passenden Preis. Das Ergebnis sind 6 Schals für Frauen und einer für mich. Der Spaß kostet 50€. Aber ich denke das ist ok. Ich habe noch Fotos vom Laden gemacht und soll sie Ihnen per Mail zuschicken.

Ein etwas älterer Herr will mir auch sein Geschäft zeigen. Wir gehen durch eine kleine Tür und kommen in ein relativ großes Haus. In der Mitte befindet sich ein Lichthof, wo sich ca. 10 Kühe aufhalten. Dementsprechend riecht es auch. Von dem Lichthof gehen verschiedenen Zimmer ab. Wir betreten einen kleinen Raum, der auf den ersten Blick wie eine Apotheke aussieht. Es stehen allerlei abgefüllte Essenzen in den Regalen. Er streicht mich mit verschiedenen ein, und sagte mir gegen was die gut sein sollen. Von Kopfschmerzen bis Potenz fördernd, war alles dabei. Also für jedes Wehwehchen das passende Mittel. Der Geruch von den Essenzen ist so stark, dass ich befürchte Kopfschmerzen zu bekommen. Also genau das Gegenteil, was sie eigentlich erreichen sollen. Er vertreibt das Zeug auch übers Internet.

Ich möchte mich wieder verabschieden, was aber nicht so einfach ist. Er hat bestimmt gehofft, dass ich großzügig einkaufe.

Es geht weiter durch die Altstadt und auf der Suche nach tollen Lichtstimmungen. Als ich aus der Altstadt wieder zum Ganges komme, möchte ich nur noch ins Hotel. Jetzt ein Mineralwasser, relaxen und heute Nachmittag zum Fotografieren ins 2. Hotel.

14:30 Uhr im Hotel

Schlaf,Schlaf.....

16:30 Uhr

Ich habe etwas ausgeruht und nun gehe ich lecker essen, bevor ich in dem anderen Hotel am Abend die Panoramen mache.

Ich habe mir heute Reis mit Chicken und einen großen Pott Kaffee bestellt. Der Reis ist scharf gewürzt und das Huhn habe ich, nach genauem Hinsehen, auch gefunden. Gesättigt geht es in das andere Hotel. Ich warte bis zur blauen Stunde und mache meine Fotos mit dem Stativ, aber ohne Panoramaadapter. Das ist mir dann doch der Mühe zu viel gewesen. Mal sehen wie sich die Bilder zusammensetzen lassen. Anschließend schaffe ich das Stativ wieder in mein Hotelzimmer und gehe mit der kleinen Ausrüstung zum Ganges.

Die moslemische Woche bietet jeden Abend ein buntes Programm, was viele Besucher anlockt. Das Abendprogramm hatte ich gestern schon gesehen und so konzentrierte ich mich auf die Gäste. Ich halt mich aber nicht lange auf und mache nur einige Schnappschüsse von den Gästen in ihren bunten Gewändern.

Nun ist es 20:00 Uhr

und ich freue mich schon auf mein allabendliches Bier und meine Havanna. Auf dem Weg zum Hotel sitzen auf der obersten Treppe des Ghat wieder zwei alte Bekannte. Sie sitzen immer hier und wollen jedes Mal mit mir schwatzen und natürlich ein par Rubeen verdienen. Da ich sie schon 3mal fotografiert habe, lasse ich mich zum Handlesen überreden und anschließend mich, meine Familie und alle Verwandte segnen. Ziemliches Theater aber was Soll's.

Im Hotel angekommen, werden aus dem einen Bier heute zwei, da das Abendessen reichlich gewürzt war. Aber das habe ich mir auch verdient. Nun noch mein Tagebuch schreiben, die Bilder sichten und auf meine mobile Festplatte absichern. Das Tageswerk ist vollbracht.

Morgen will ich mal mit meiner D7000 eine Videotour unternehmen. Es soll um 6:00 Uhr los gehen. Mal sehen was dabei rauskommt. Das Handy ist gestellt und alle Akkus sind aufgeladen. Nun noch etwas TV und den Rest der Kokosnuss schnaggen, die ich mir heute in der Altstadt hab kleinmachen lassen. Dazu gibt es das restliche Bier und dann zieht es mir die Augen zu.

Gute Nacht

Samstag : 04.02.

6:00 Uhr

Heute mache ich mich mit der D7000 als Videokamera auf den Weg. Mit den Videos kann ich dann den Daheimgebliebenen einen kleinen Eindruck vom Leben und Treiben in Varanasi vermitteln. Um 6:00 herrscht schon ein richtiger Trubel am Fluss. Die Touris werden immer mehr und die Japse stehen beim Filmen nur im Weg rum. Mit ihrer Gelassenheit können sie einen schon ganz schön auf die Palme treiben. Am meisten ärgert es mich, das mir schon wieder warm wird und die Japaner oder Chinesen in dicker Jacke mit Schal und Mütze unterwegs sind. Könnte man direkt neidisch werden. Wenn sie nur nicht so lahmarschig wären. Ich mache meine kleinen Clips und zwischendurch einige Fotos. Jetzt stellt sich auf einmal ein Gefühl des kaputt Seins bei mir ein.

9:00 Uhr

Also ab ins Hotel und erst einmal frühstücken. Es gibt wieder Pancake -Banana, ein Kännchen Kaffee und vier Toastschnitten. Das sollte erst einmal reichen. Zum kostenlosen Frühstück, was ich mit gebucht hatte, gehört nur eine Tasse Kaffee. So muss ich das Kännchen mit den 4 extra Scheiben Toast immer zusätzlich bezahlen. Das kostet incl. Trinkgeld 150 Rubeen(2,50€).

Nach dem Frühstück noch Mails checken und dann die Videos vervollständigen. Das bedeutet in die Altstadt und querfeldein. Schade nur, dass ich die Gerüche nicht einfangen kann.

9:30 Uhr

Beim Videodreh quatschen mich ständig Leute an und wollen was von mir. Schrecklich. Auf einer Hauptstraße spricht mich wieder einer an und will mich mit seiner Rikscha kutschieren. Ich denke gar keine so schlechte Idee und sage zu. Ich frage was es kostet, und er sagt 200 Rubees die Stunde. Ich dachte das passt.

Ich möchte einige Sequenzen von dem Straßenchaos aufnehmen. Das Chaos ist nicht das Problem. Nur das die Straßen sehr schlecht sind, mein Rikschafahrer wahrscheinlich älter als die Rikscha selbst ist, und so die Videos ziemlich verwackelt kommen sollten. Ich habe aber wieder geile Location kennengelernt. Die werde ich nach der Mittagspause dann mal mit meiner 700er und den 50mm aufs Korn nehmen. Nach 30 min habe ich das Kutschieren ziemlich satt und möchte ihm aber trotzdem die vereinbarten 200Rubeen für eine Stunde geben.

Da will er auf einmal 500 haben! Ich hätte ja viele schöne Fotos machen können usw. Ich sage nix ist, gebe 200 und das ist auch ok.

Ich habe zwar zwischen den Videos auch mal einige Porträt geschossen, komme aber mit der 7000 nicht so recht klar. Die Belichtung ist schwierig und die Farbstimmung gefällt mir in der Vorschau auch nicht. Aber vielleicht ist das Ergebnis besser als die Vorschau. Den Displayschutz habe ich direkt abgemacht, da ich in der Sonne gar nichts gesehen habe.

12:30 Uhr

Zurück im Hotel möchte ich was essen und mich kurz ausruhen. Ich hatte gestern eine Frau Pommes essen sehen. Ja, aber was sind nun die Pommes auf der Speisekarte? Es stellt sich heraus, dass das Fingerstrips sind. Also einen Teller Finger... einen großen Pott Kaffee und guten Appetit.

Ich fange an mein Tagebuch zu aktualisieren, aber da zieht es mir die Augen zu und ich muss mich kurz ausruhen.

13:30 Uhr

Jetzt also mit meiner Geliebten D700, dem 50mm (leichtes Sturmgepäck) und los geht es zu den geilen Location von heute Vormittag. Ich treffe die ersten 2 Stunden keine Touris. Da kann man sich in etwa vorstellen, in welchen Stadtgebieten ich unterwegs bin.

Aaaaaber... Ich war in 2 Webereien und bei mehreren Handwerkern!

Es ist toll. Die Handwerker arbeiten wie vor hunderten von Jahren. In den Webereien herrscht in unglaublicher Lärm, und alles ohne Gehörschutz. Die meisten sind Familienbetriebe und die Leute sind überglücklich, dass sie die Arbeit verrichten können.

Ich ziehe weiter durch die Altstadt und komme wieder in eine Straße, wo die hochstehende Sonne von oben rein knallt und somit im Gegenlicht tolle Fotos entstehen. Ich suche mir eine passende Stelle und warte auf die Situation im Gegenlicht. Bei solchen schwierigen Lichtverhältnissen mache ich immer eine Serie von 3-8 Fotos. So habe ich immer einen Treffer dabei, wo die Person im richtigen Licht steht.

Wenn die Bilder nur annähernd so aussehen wie in der Vorschau dann - wow.

Der Vorteil in den alten Stadtteilen ist, dass sich die Leute schon über das Bild im Display freuen. Sie verlangen kaum Geld. Vor allem die Kinder kommen von selbst und wollen fotografiert werden. Nur um anschließend das Bild sehen zu können.

Ich komme an einem Tempel vorbei, und werde regelrecht gezwungen hinein zu gehen. Also Schuhe ausziehen und per weißen Socken durch den alten Tempel. Das wenige Licht erzeugt eine gute Stimmung. Ich mache einige Fotos, spende meine Rubeen und wieder raus. Meine weißen Socken schmeiße ich im Hotel gleich weg. Die hatte ich eh schon 4 Tage an und es wurde Zeit sie mal zu wechseln.

Ich habe vom Dreck, und vor allem vom Staub in der Luft, genug und machte mich wieder auf den Weg zum Ganges. Aus einem CD Laden klingt tolle Musik heraus. Ich lasse mir 2 CD`s empfehlen. Schon beim Rein hören bekomme ich Gänsehaut.

Wieder am Ganges angekommen, beobachte ich einen Mann beim Haare waschen im Fluss. Die Haare und der gesamte lange Bart sind voller Schaum und er blickt mir in die Kamera Formatfüllend bei 50mm!!!

18:00 Uhr Abendbrot im Hotel

Es gibt mal wieder Spagetti. Da kann die „Küche“ nicht viel falsch machen. Ich weiß nicht, ob ich heute anschließend nochmals an den Fluss gehe. Ich glaube wohl eher nicht. Morgen will ich früh bei Zeiten Fotos mit dem 14mm machen, wie die Frauen ihre bunten Stoffe, nach dem Baden im Fluss, an der Luft trocknen.

Aber jetzt erst einmal essen. Ich bestelle mir Spagetti Napoli und ein Bier. Da ich so ziemlich der einzige Gast bin sollte das nicht so lange dauern. Aber ich tippe inzwischen an meinem Tagebuch weiter. Mein Tagebuch ist fertig und der Chef vom Hotel hat sich

meine Panoramen von Chemnitz auf dem Ipad angesehen. Nur die Verständigung ist zum „Kotzen“. Ich muss englisch lernen oder daheim bleiben(Scherz).

Meine Spagetti sind gekommen. Kaum zu glauben in eine Rekordzeit von 15min. Ich bin nur froh, dass ich die Küche noch nicht gesehen habe. Mahlzeit! Spagetti waren heute richtig lecker. Jetzt bestelle ich mir noch ein Bier und geh zu meinem Relaxplatz. Es gibt das übliche:

- Blick auf den Ganges
- Ein Bier
- Eine Zigarre.

Als ich meinen Stammplatz zum Relaxen einnehmen möchte ist dieser besetzt. Schitt denke ich. Ich hole mir einen zweiten Stuhl und setze mich dazu. Als wir uns auf Englisch verständigen wollen, sagt er, wir können auch deutsch reden. Er heißt Micha und ist seit 3 Jahren in der Botschaft in Delhi. Vorher war er in Berlin. Er fragt mich aus welcher Stadt ich komme, und ich sage aus Chemnitz bei Dresden. Darauf antwortet er, aus K. M. Stadt. Ich staune nicht schlecht. Wir reden lange und dann möchte er meine Bilder sehen. Er ist von den Porträts begeistert und kann gar nicht genug davon sehen. Wir unterhalten uns lange und ich erfahre noch ein paar Insidertipps über Indien. Somit ist es ein richtig netter Tagesausklang geworden. Nun noch schnell mein Tagebuch vervollständigen und dann etwas Fernsehen und schlafen. Morgen werde ich mal bis 7:30 schlafen und erst Frühstück bevor ich auf Tour gehen. Ich möchte ja noch gern die Fotos von den Frauen beim Trocknen der bunten Gewänder mit meiner D700 machen.

Sonntag 04.02.

Ich geh um 7:45 Uhr

zum frühstücken. Ich bin der zweite Hotelgast. Glücklicherweise habe ich dann um 8:45 das Frühstück beendet. Der Service ist wirklich eine Katastrophe. Aber in Indien geht die Uhr halt etwas langsamer. Nun aber nichts wie an den Fluss um die Frauen beim Trocknen der Kleider zu fotografieren. Ich habe Glück und kann drei beim Wäschetrocknen beobachten. Sie freuen sich, dass ich Sie fotografiere, und so habe ich genug Bilder plus einigen Porträts.

Nun möchte ich nochmals den Guru, im roten Gewand, in seinem kleinen Gebetsraum besuchen. Also ab in Richtung Verbrennungsstätte und dann in die Altstadt. Ich durchstreife die Straßen und bleib immer wieder bei tollen Motiven hängen. Da heute Sonntag ist, wird überall in den kleinen Tempeln gebetet. Ich werde wieder mehrmals rein gewinkt. Also Schuhe aus und in Socken rein. Die Motive sind wieder geil.

So durchstreife ich das gesamte Viertel, aber den Guru in seinen Tempel find ich nicht. Egal, ich habe die dritte Speicherkarte voll und rein mit der Vierten. Weiter geht es. Ich komme gegen Mittag an eine Stelle mit tollem Lichteinfall und die kleine Straße ist mit blauen und gelben Planen behangen. Ich bleibe bestimmt ca. 45min. und warte auf die Frauen in ihren bunten Gewändern. Das tolle ist, da heute Sonntag ist, kommen ganze Familien gelaufen. Ich komme gar nicht hinterher mit dem Fotografieren.

Dann habe ich aber genug von der Stelle und es geht weiter. Ich komme an einem Gebetsraum vorbei, der toll im Gegenlicht aussieht. Es befindet sich ein kleiner Lichthof vor dem Eingang. Ich warte wieder auf die richtige Situation. Ein alter Mann und möchte beten gehen. Ich frage ihm um die Erlaubnis für Fotos. Er sagte zu und ich kann tolle Porträts vor einer blauen Wand im Innenhof machen.

Als ich aus dem Tempel rauskomme, sitzt gegenüber in Inder vor dem Eingang seines Hauses mit langem Grausebart. Wir kommen ins Gespräch und es stellt sich heraus, dass er 3 Jahre in Deutschland in Bonn gelebt hat. Er spricht noch ein wenig deutsch und erzählt viel. Er hat im Albert Schweizer Haus als Masseur und Heilkundler gearbeitet. Dann ist er aber wieder zurück und lebt nun in Varanasi. In seinem Haus hat er einen

tollen Gebetsraum mit einem super Altar eingerichtet. Es kommen ständig Frauen die etwas wollen und vor dem Altar niederknien und beten. Ich darf zwei von Ihnen fotografieren.

Seine super-hübsche Tochter bringt uns Tee und schon mache ich Fotos von Papa mit Tochter. Wir tauschen unsere Kontaktdaten aus und er gibt mir seine Karte. Er hätte auf Facebook Videos, die TV Sender aus Germany und Japan gemacht haben.

Abschließend drückt er mir 4 Päckchen mit Cottonbällchen in die Hand und bittet mich, sie an eine Adresse in Bonn, von Deutschland aus, zu schicken. Da muss ich mich aber erst einmal bei meinem Diplomaten Micha erkundigen, ob man die Cottonbällchen überhaupt ausführen darf.

Nun ist es 13:00 Uhr

und ich habe richtig Hunger. Ich komme an ein Imbissrestaurant vorbei, was ziemlich gut besucht ist. Ich bestelle Thai Spezial für 40 und eine Pepsi für 25 Rubeen. Das Thai Spezial besteht aus dünnen gebackenen Fladen. Dazu werden kleine Schalen, die mit verschiedenen Soßen gefüllt sind, gereicht. Das Essen schmeckt sehr gut und es wird ständig nachgefüllt. Ich mache einige Fotos zum Beweis und gebe dem netten Kellner einen 100er. Er freut sich sehr und bedankt sich überschwänglich.

Jetzt geht es noch ein wenig durch die Gassen in Richtung Ganges.

An einer kleinen Straßenkurve im Licht sitzt ein bekiffter Shiva Baba, welcher ganz und gar mit Asche eingeschmiert ist. Für 20 Rubeen kann ich 3-4 geile Fotos schießen. Dabei ist ein tolles Porträt von schräg oben, wo er gerade betet -wow.

Ich komme durch eine Art kleinen Tunnel. Zwei alte Männer sitzen auf einem Stein und in einer Ecke sucht eine Ziege im Müll nach fressbaren. Am Ende des Tunnels scheint die Sonne rein, und so erzeugt sie eine tolle Gegenlichtsituation. Ich darf die beiden Männer fotografieren und will aber auch noch die Ziege im Gegenlicht ablichten. So warte ich noch, bis jemand mir im Licht entgegen läuft. Das dauerte nicht lange und ich hatte mein Foto im Kasten.

Mir tun die Füße weh und ich bin wieder einmal richtig kaputt. Also ab ins Hotel, ausruhen, Speicherkarten sichern und die Akkus aufladen. Meinen und den meiner Kamera.

Es ist 15:00 Uhr

und ich bekomme wieder Hunger. Also ins Hotelrestaurant und ein großes Glas Black-Kaffee mit einer Portion Finger Strips-lecker.

Danach will ich nochmals mit der D7000 ein par Video mit Abendstimmung am Ganges aufnehmen. Mehr ist heute nicht geplant. Ob ich heute eine paffe, weiß ich noch nicht. Die Havannas sind gleich alle, und ich will mir auf alle Fälle eine für den letzten Abend aufheben. Die Zigarren, die ich hier gekauft habe sind das Letzte. Sie sind total trocken und brechen schon beim Auswickeln entzwei. Also da werde ich wohl mal auf eine verzichten müssen. So nun ist warten auf meine FingerStripps angesagt.

Das Warten vertreiben mir die verrückten Affen. Sie klauen 2 japanischen Mädchen auf der Terrasse die Wasserflaschen und ärgern ständig die anderen Gäste. Da ist man im vergitterten Restaurant schon sicher vor den Animals. Die Affen sind also nicht nur in der Nacht wegen dem Lärm eine Plage sonder können auch am Tag einen ganz schon in Trapp halten.

Eben kommt mir beim Warten und beim Blick auf den Ganges eine tolle Fotoidee. Ich werde morgen früh den Sonnenaufgang in verschiedenen Etappen fotografieren. So entsteht eine schöne Serie aus drei Bildern. Also Stativ startklar machen, und von

derselben Stelle drei Serien schießen. Hoffentlich ist es nicht zu frisch, denn das dauert ca. 1 Stunde.

So jetzt kommen meine Pommes und ein großes Glas Black Kaffee.

Nach den Essen haue ich mich 1Stunde aufs Ohr. Ich bin ganz schön kaputt.

Ich muss auch meine Füße etwas pflegen. Ich habe ein riesen Blase die schon ziemlich schmerzhaft ist. Nach den schlechten Erfahrungen in Havanna bin ich diesbezüglich etwas vorsichtiger geworden.

16:00 Uhr

Es geht zum Letzten Videodreh an den geliebten Ganges. Da heute wieder die allabendliche Show geboten wird, die ich aber schon fotografiert habe, werde ich mal einige Videoclips davon machen.

Das Ghat ist voller Leute. Aber heute ist auch Sonntag, und es ist bestimmt das letzte Mal dass die Show läuft. Ein Profi mit einer Canon 5MarkII hat sie zu einer Videokamera mit allem pipapo umgebaut, und filmt von einem Stativ aus. Nun ja. Sieht etwas kompliziert aus mit dem Scharfstellen und so weiter.

Auf dem Heimweg fange ich noch die letzten Tagesstimmungen ein und dann ist Feierabend.

Das dachte ich zumindest. Im Hotel angekommen sehe ich, dass sie an einer großen Fahnenstange 4 Scheinwerfer hochgezogen haben. Die geben ein tolles Licht. Also, Stativ raus, Kamera drauf und dann je eine Serie in östlicher und westlicher Richtung. Das könnten gute HDR Bild werden.

20:30 Uhr

Jetzt ist Duschen angesagt, Bilder anschauen und das Tagebuch schreiben. Was somit geschehen ist.

Gute Nacht!!

Montag 05.02.

Der Plan ist, ich mach als erstes Bilder vom Sonnenaufgang von der Dachterrasse oder von meinem Balkon aus. Danach frühstücken und mit dem „Schnarchkopf“ (vom Taxi aus unserem Hotel) Schals kaufen und mal sehen was er sonst noch zu bieten hat.

5:00 Uhr

und ich höre eine regelmäßiges Husten von draußen und kann nicht mehr schlafen. Da ich ja eh zeitig Fotos vom Sonnenaufgang machen möchte, gehe ich auf meinen Balkon um mir die Lichtstimmung anzusehen. Das Licht ist noch nicht so berauschend, aber ich sehe wo das Husten her kommt. Am Flussufer macht ein alter Mann Körperertüchtigung gemischt mit Yoga Übungen. Nichts wie runter. Also Schlafzeug aus und im Eilschritt mit meiner D700 und dem Lichtstärken 50mm die Treppen zum Ganges hinunter. Ich benötige keine 10min. Die Lichtstimmung am Ganges ist besser als ich vom Balkon aus vermutet habe. Das macht der große Strahler, der noch von gestern Abend an ist. Also mit 1200-2000 ISO war ich gut dabei, um die Bewegungen einigermaßen einfangen zu können. Die ersten Minuten bemerkt er mich gar nicht, so ist er in seine Liegestütze vertieft. Als er mich bemerkt, fragt er gleich nach Money. Ich sage „No Problem“ und er macht ungestört weiter. Ich schieße immer Serien von 8 Bildern, damit ich das beste Bild auswählen kann. Sobald ich mich mal 2-3 Meter entferne, schaut er immer misstrauisch ob ich mich aus dem Staub machen will. Zum Schluss noch 2 Porträts und dann 100 Rubeen. Ich glaube, das hat er nicht erwartet. Er bedankt sich sehr freundlich und wir wünschen uns einen schönen Tag. Und so sind wir Beide mit dem, was wir bekommen haben, mehr als zufrieden. Ich bin jetzt gar nicht mehr müde und mache noch schöne Fotos von der Tagesaufbruchsstimmung am Ganges. Die vielen Menschen, welche direkt am Ganges schlafen, machen ihre Morgentoilette und das einmal ohne die Menge von Touristen. Die Boote mit den „Geschenk-Artikeln“ machen sich startklar um die größeren Boote mit den Touristen abzufangen und als schwimmende Händler zu beliefern. Ich glaube die meisten Erfolge haben sie bei den Japanern.

06:30 Uhr

Es wird langsam Zeit, um auf meinen Balkon zu gehen und die Serie vom Sonnenaufgang zu fotografieren. Als mein (auch einziger) Kellner mich sieht, bringt er mir gleich mein tägliches Kännchen Kaffee auf den Balkon. Das ist Service, wie ich ihn mir wünschte. Nach ca. 1 Stunde habe ich die Serie im Kasten, und mache noch als Beweis ein Handyfoto vom Stativ mit der Kamera in der aufgehenden Sonne. Nun kommen drei jungen Schweizer, die ich gestern im Hotel kennen gelernt habe. Sie haben schon eine Bootstour hinter sich. Ich bitte einen von Ihnen, ein Foto von mir im Gegenlicht mit dem Handy zu machen. Super, ich bin auch einmal drauf.

Die Fotos sind gemacht und ich warte ich auf meinen Eierkuchen und die 4 Scheiben Toast. Und schon kommen sie. Geil, ich habe auch richtigen Appetit. Mir gegenüber sitzt ein älterer Mann, der immer in der Nase popelt. Das ist nicht so appetitlich. Selbst den Affen ist das schon aufgefallen. Es sitzen 2 hinter seinem Rücken am Gitter und beobachten ihn. Aber die werden wohl eher auf was Essbares warten. Ich gebe ihm zu verstehen dass er beobachtet wird. Darauf hin versucht er ängstlich, ein Stück Brot durch den Zaun zu reichen. Nachdem es 4x runtergefallen ist, nimmt er seinen ganzen Mut zusammen und gibt es den Affen durch das Gitter direkt in die Hand. Wow.

12:00 Uhr

Oh Schreck lass nach.

Ich komme von meinem Ausflug mit meinem Hotelboy von einer interessanten Tour zurück, und möchte meine Eindrücke ins Tagebuch verfassen. Ich find mein iPad nicht!! Stress - Schweißausbruch - und die Angst dass die ganzen Notizen weg sind. Vor Panik gehe ich zum Chef des Hotels in der Rezeption. Er sagt, dass es nur einen Schlüssel für mein Zimmer gibt, und den hätte ich. Ich lasse mir denn Morgen nochmals durch den Kopf gehen. Ich hatte zum Frühstück wieder meine Marmelade mit und da kam mir der Gedanke, dass das iPad eventuell unter dem Beutel mit der Marmelade liegen könnte. Ins Zimmer - und Gott sei Dank. Da liegt es. Mir geht es ja weniger um das Teil, als um mein Tagebuch. Das iPad ist in Bestandteil meiner Fotoversicherung, und somit auch gegen Diebstahl versichert. Nun lade ich mir aber zu erst meine Tagebuchnotizen direkt in meine „Dropbox-Cloud“. Damit sind diese abgesichert.

Nun kurz meine Infos vom Ausflug mit dem Hotelboy. Los ging es mit dem Besuch einer Schalmanufaktur. Ich habe auch wieder 60€ ausgegeben und alle waren zufrieden. Die Cottonschals taugen nichts. Also habe ich lieber etwas mehr ausgegeben und dafür Seidenschals gekauft. Vier oder fünf, ich weiß vor lauter Stress mit meinem iPad gar nicht mehr wie viel. Langsam macht sich halt doch die Anstrengung bemerkbar.

Weiter ging es dann in verschiedene kleine Familienbetriebe. Angefangen von einem Getreidehändler, über eine Weberei bis zum Metzger. Geile Bilder und tolle Erlebnisse. Auch die Kinder auf den Straßen haben mir wieder sehr viel Freude bereitet. Sie zwingen einen direkt zum Fotografieren, damit sie sich hinterher die Bilder im Display ansehen können. Sie lassen sich kaum bändigen. Zum krönenden Abschluss ging es auf den Fischmarkt. Der ist zwar nicht so riesig groß, aber dafür tummelten sich tolle alte Menschen an den Ständen.

Ich machte Bilder vom Verkauf der Ware bis hin zum Chef des Marktes, der die größeren Lieferungen aushandelt. Die Fische kommen zu 60% aus dem Ganges. Es waren ganz schöne Krawänzer dabei. Anschließend ging es wieder zum Hotel.

Es kommt mein Kaffee und ich werde den entspannt genießen und mich dann 1 Stunde ausruhen. Der Tag hatte schon um 5:00 begonnen und ich bin jetzt doch etwas müde. Das Tagebuch noch in die „Dropbox“ laden, dann schläft man ruhiger!

13:30 Uhr

Die Mittagsruhe beendet. Der Hunger hat mich geweckt. Ich bestelle mir das Übliche. FingerStrips mit Ketschup und Wasser. Ich habe gerade im Internet gelesen, dass in Chemnitz -20 Grad sind. Ach du Scheiße. Das wird ja am Freitag ganz schön hart werden.

14:30 Uhr

Ich habe die Pommes mit Heißhunger verspeist und nun geht es auf Shoppingtour. Gitta möchte eine „Pumphose“ und ich noch ein kleines Souvenir für mich. Ich möchte gern den Gott Shiva haben, da Varanasi die Stadt Shivas ist.

Die Shopping Tour wurde doch größtenteils wieder zu einer Fototour. Man trifft halt ständig tolle Typen für ein geiles Porträt. Als ich gerade wieder beim Knipsen bin, spricht mich einer an, ob ich eine Moslem-Manufaktur fotografieren möchte. Ich sage erst einmal ok. Nun schleift er mich durch ein paar Straßen und mir wird es schon langsam zu bunt. Wir sind angekommen, und er sagt ich soll warten. Nach einer Weile kommt er wieder, und will mich in einen Hinterhof führen. Da sagte ich aber danke und verabschiedete mich freundlich. Das ist mir dann doch nicht ganz geheuer. Es waren große leer stehende Häuser und kein Mensch weit und breit zu sehen.

Bei einem Süßwarenstand hole ich mir für 50 Rubeen 4 leckere Stücke Gebäck. Die sind so süß, das es fast schon eklig ist. Aber das kommt mir gerade recht. Ich kaufe mir meinen Gott Shiva, noch ein zweite „Pumphose“ für Gitta und möchte zurück ins Hotel. Ich habe Hunger und die Füße schmerzten langsam.

17:00 Uhr

Da läuft mir der Mr. Dom (Chef von der Verbrennung) wieder über den Weg. Scheiße, denke ich mir, der will mir auch nur was verkaufen. Ich solle mir seine Manufaktur ansehen. Ich denke Handarbeit, geil.

Schitt, es ist wieder ein Schalshop. Ich lasse mich nicht aufhalten und sage ich brauche nichts. Er will Geld verdienen und fragt ob ich die Verbrennung nun fotografieren möchte. Ich sage schon, aber mein Budge geht dem Ende zu. Ergebnis, er führte mich in ein etwas größeres Haus, was aber eher einer Ruine gleicht. Von dort kann ich den Platz gut einsehen. Wir feilschen ums Geld und es kommen 5 Bilder für 500 Rubeen raus. Er zählt jedes Bild mit. Was soll's. Ich habe die streng verbotenen Bilder im Kasten und es brennen auch gerade mehrere Feuer. Er lässt nicht locker. Er möchte ja meine roten Puma Schuhe, mein Shirt und meine Hosen wenn ich abreise. Meine Schuhe hatte ich aber schon dem Boy vom Hotel versprochen. Blieben die Hosen und ein Shirt. Ich sage er könne es sich am Donnerstag um 9:00 im Hotel abholen. Ich habe meine Ruhe, obwohl er wegen den Schuhen immer wieder anfängt. Anscheinend sind alte, rote Pumas der Hit in Indien.

Jetzt aber ins Hotel. Noch ein par Schnappschüsse von Kindern, alten Hindus und als Krönung noch eins von meinem Lieblings-Shiva-Baba. Der braucht ja auch immer Geld zum Kiffen.

17:30 Uhr im Hotel

Es ist wieder Duschen angesagt, Umziehen und zum Essen ins Terrassenrestaurant. Während ich auf das Essen warte, schreibe ich gerade diese Sätze nieder. Das ist immer eine gute Gelegenheit, das Tagebuch zu aktualisieren. Die Eindrücke sind noch frisch und die Zeit vergeht auch dabei. Gerade spielen wieder die Affen verrückt. Sie rammeln alles um. Auf der Terrasse schlüpfen sie durch eine nicht verschlossene Tür in unser Restaurant. Es gibt einen regelrechten Kampf. Ich glaube das wird heute nichts mit meiner Zigarre an meinem Lieblingsplatz. Anscheinend werden die Affen, mit immer mehr Touristen, auch immer dreister. Mal sehen wie ich nach dem Essen in mein Zimmer komme. Sie machen direkt vor meinem Zimmer den größten Terror. Aber im Notfall gibt es einen Besenstiel vom Kellner als Bewaffnung.

18:30 Uhr

und noch immer kein Essen. Aber so ist mein Tagebuch fertig und jetzt sollte es auch langsam losgehen. Das Essen kommt und ich verschlinge es regelrecht.

Nach dem Essen will ich nun versuchen, meine Großtante Doris per Telefon über Skype zu erreichen. Ich hatte es schon gegen Mittag versucht, aber da ging keiner ran. Es hat geklappt und sie hat sich sehr gefreut. Skype ist eine tolle Erfindung. Mit einem Guthaben von 10€ habe ich den ganzen Urlaub über telefoniert und hatte am Ende noch 3,78€ übrig.

Nun paffe ich meine Zigarre, heute hinter Gitter im Restaurant. Die Affen drehen total am Rad. Der Chef vom Restaurant macht ein Foto von mir mit meinem Handy (schöne Erinnerung).

Um 21:00 Uhr

telefoniere ich noch mit meinen Eltern und meinen Schwiegereltern. Ich habe somit Alle angerufen und sie sind beruhigt das es mir gut geht. Jetzt ist Schlafen gehen angesagt.

Um 22:00 Uhr

steh ich wieder auf, weil ein lautes Gebrüll mich geweckt hat. Am Ghat, direkt unter meinem Balkon, prügeln sich eine Herde indischer Jugendliche, bis sie auf einmal alle wegstürmen. Keine Ahnung, ob sie ausreisen oder jemandem hinterher rennen. Nun ist Ruhe, dachte ich. Aber nichts dergleichen. Die Affen rennen noch wie die gesengten Säue über mein Blechdach, und ich kann nicht schlafen. Aber irgendwann ist auch das vorbei.

Dienstag der 06.02.

Ich habe mir für heute vorgenommen, nochmals den Yoga Typ am Ganges mit Stativ zu fotografieren und anschließend einige Panoramen zur blauen Stunde zu machen. Da ich das gesamte Equipment mitschleppe, wollte ich auch noch ein par Selbstporträt am Ghat schießen.

Also geht es um 5:00 Uhr

los, als ich das Husten vom Yoga-Mann wieder von meinem Bett aus höre. Ich stehe auf, will das Licht anmachen und nichts geht. Der gesamte Verteiler ist ohne Power. Das fängt ja mal gleich gut an. Ich bin froh, dass ich gestern Abend noch alles vorbereitet hatte und auch die Akkus voll sind.

Ich gehe zum Fluss. Ich habe die Kamera und das Stativ noch gar nicht aufgebaut, da fragt er schon nach Geld. Er ist heute etwas unverschämter als gestern. Also gebe ich ihm Geld, und habe noch kein Foto gemacht. Ich baue auf und merke aber, dass heute ein Scheiß Licht ist. Der große Strahler ist nicht an. Vielleicht wegen dem Stromausfall?

Also 5 Fotos, Geld im Eimer und weiter.

Am großen Ghat angekommen baue ich mein Stativ samt Panoramaadapter auf, was für großes Aufsehen sorgt. Das einstellen ist nicht so einfach auf dem holprigen Boden, da ich meine Novilliereinrichtung nicht mitgeschleppt hatte.

Anschließend will ich noch in dem kleinen Tempel ein Panorama machen, wo ich schon den alten Guru (Karl Marx-Double) fotografiert hatte. Die Pilger guckten nicht dumm, als ich da mein ganzes Equipment aufbaue. Es ist ziemlich viel Betrieb, da am frühen morgen sich jeder irgendwelchen Segen oder Kraft für die Seele holen möchte. Aber nach dem Motto, Frechheit siegt mache ich mir nichts daraus. Als ich zu verstehen gebe, dass ich auch etwas spende, ist eh alles klar. Ich bin gespannt ob die Bilder, bei dem ständigen Betrieb, geworden sind. Nun habe ich genug Panos. Noch einige Bilder mit Stativ vom Ganges und Bilder von mir mit den alten Babas, das war's dann aber auch. Jetzt zurück ins Hotel und mal sehen ob wieder Power anliegt.

Das ist natürlich nicht der Fall. Ich sage in der Rezeption Bescheid und lade wenigstens mein Handy am Tresen von der Bar auf.

9:30 Uhr Frühstück

Das Übliche und überaus reichliche (aber langsam nicht mehr so berauschende)Frühstück ist vorbei und ich gehe wieder auf Tour. Die kleinen Straßen, abseits der Hauptstraße bieten jeden Tag neue Motive. Vor allem die kleinen Geschäfte, wie Teeküchen, Imbisse und Dienstleistungen aller Art, sind einfach nur berauschend. Ich glaube, ich habe heute wieder eins meiner absoluten Favoriten geschossen. Eine kleine Teeküche wird von einem alten Ehepaar betrieben. Ich kann von Beiden ein ganzformatiges Porträt machen und im Hintergrund sind die tollen Farben des kleinen Kochstandes. Die Wände sind in einem grünen Farbton gestrichen. Grün ist die Farbe des Propheten. Es stehen überall alte silbern glänzende Töpfe rum und in einer Ecke sitzt noch ein alter Inder und schlürft seinen Tee. Der Teekessel an sich ist schon ein Foto wert. Der übergekochte braune Tee läuft außen den Kessel runter und gibt so einen schönen Kontrast zu der silbernen Farbe des Kessels. Als Geschenk bekomme ich noch einen Pott heißen Tee mit Milch zum Abschied.

Die Kinder in der Altstadt sind wieder dankbare Motive. Allerdings muss ich aufpassen. Wenn es zu viele auf einmal sind, werden die Kugelschreiber und Bleistifte für ein Bild alle. Aber ich kann hervorragend mit ihnen arbeiten. Leider bereue ich es, dass ich mir das 35er Objektiv für meine Kamera nicht geleistet habe. Ich bin heute mit meinem 50er unterwegs und ich stoße immer wieder mit der Brennweite an die Grenzen. Aber ansonsten bei Blende 1.4-2.0 lässt sich der Hintergrund natürlich super unscharf ablichten. Die Dynamik der Farben ist bei dem Teil besser als bei meinem teuren 24-70/2.8er.

12:00 Uhr wieder im Hotel

Ich warte auf die Pommes und schreibe dabei mein Tagebuch. Was jetzt wieder auf den aktuellsten Stand ist. Anschließend muss ich mich mal eine Stunde hinlegen - es könnten auch 2 werden. Jetzt denke ich schon langsam an den Abschied und überlege, was ich noch machen könnte um nichts zu vergessen. Vielleicht gehe ich morgen oder heute Nachmittag noch mal zum Mr. Dom mit einem T-Shirt und versuche mit meinem Tele eine schöne Aufnahme in der Dämmerung mit Stativ von der Verbrennungsstätte zu machen.

Ich habe mein Tagebuch schon 2-mal überarbeitet und immer noch keine Pommes (45 Minuten) bekommen. Ich gebe zu verstehen, dass ich Hunger habe. Sie haben die Pommes vergessen und versprechen mir, diese in 10 Minuten zu bringen. Die sind jetzt vorbei und die Pommes stehen auf dem Tisch - Mahlzeit.

13:30 Uhr

Ich lege mich eine Stunde aufs Ohr. Der Krach von den Affen und den kläffenden Hunden ist aber so laut, das ich um 14:30 wieder aufstehe, meinen Ranzen packe und wieder auf Tour gehe. Ich will ja nochmals zum Mr. Dom (dem Chef der Verbrennungsstätte) und ein T-Shirt mit nehmen. Aber da müssen noch paar Fotos von den Beerdigungen drinnen sein. Sonst gibt es nichts.

Als ich ankomme, hat er gerade in einem alten dunklen Raum geschlafen. Ich spreche ihn an und er öffnet die Augen. Er gibt mir zu verstehen, dass er heute um 9:00 im Hotel war um seine Hosen und das Shirt abzuholen. Ausgemacht war aber Donnerstag. Egal ich darf genau 2 Bilder mit dem Tele machen. Mein gebrauchtes und schmutziges T-Shirt bin ich los. Was soll's.

Es rennen einige Japaner mit dicken Kameras über der Schulter rum und wollen Bilder machen. Sie sprechen kein Englisch und ich gebe ihnen zu verstehen, dass sie ihre Kameras aufs Spiel setzen. Sie haben es verstanden und bedanken sich auf Japanisch überschwänglich.

Ich mache noch einige Porträts und Bilder zur blauen Stunde.

Jetzt habe ich die Schnau... voll. Mir tun die Füße weh und der Rücken ist auch kein Genuss. Ich habe Durst und brauche Energie. Da ist eine Cola die beste Wahl. An einer

kleinen Bude bekomme ich diese tiefgekühlt. Ich schlürfe die Cola und warte auf die blaue Stunde.

Sie kommt in Form einer alten Frau in einem rosa Gewand mir entgegen gelaufen. Der Himmel ist kräftig blau und ich habe meine gewünschten Bilder.

Nun ab ins Hotel.

Jetzt duschen, umziehen und dann Spagetti Napoli. Lecker. Ich hol mir noch ein Bier und wage mich auf die Terrasse, obwohl die Affen wieder am Rad drehen. Es ist ein geiles Licht über dem Ganges, da sie wieder den großen Strahler anhaben. Ich denke mir, wenn meine Zigarre Made in India auf gepafft ist, mache ich noch ein schönes Bild, so mal auch noch Vollmond ist. Schitt ist es. Bevor sie alle ist, gibt es wieder einen totalen Stromausfall. Das ist jetzt bestimmt schon das 4. Mal in einer Woche. Die Notstromaggregate gehen an, aber der schöne Strahler bleibt aus. Das war's dann.

Ab ins Bett, Fotos sichten und Tagebuch schreiben.

Es ist 21:30 Uhr

und ich bin damit fertig. Der Wecker steht vorsichtshalber auf 5:30. Wenn der Strahler an ist geh ich nochmals so zeitig runter. Ist er aus, dann mache ich gegen 6:00 eine Bootsfahrt als Abschluss. Da könnte ich noch ein paar Bilder von Varanasis zur blauen Stunde vom Wasser aus schießen.

Gute Nacht!!

Mittwoch der 07.02.

5:30 Uhr

Mein iPad weckt mich, da der Akku leer ist. Ich schaue aus dem Fenster und sehe, dass der Strahler für das gute Licht wieder an ist. Ok. Ich nehme mein Einbeinstativ, schraube mein 50mm auf und ab geht es zum Yoga-Man.

Er ist noch nicht da, aber dafür machen 2 Jungs am Ghat Feuer, indem sie Abfälle verbrennen. Das gibt eine gute Stimmung und mit dem 50er bin ich gute bestückt. Jetzt kommt auch mein Yoga-Strong-Man. Es geht direkt ums Geld. Ich sage o.k. und kann anfangen. Ringsum wieder die kläffenden Hunde. Dieses Mal ist es sogar dem Yoga-Man zu viel. Er brüllt einmal einen Uhrscrei und sie haben Respekt und ziehen den Schwanz ein. Die Fotos mit dem Einbeinstativ sind hoffentlich auch scharf. Mit 3200 Iso sollte ich die schnellen Bewegungen eingefangen haben. Der eine Junge vom Feuer hat auch ein Boot. Und da nutzte ich gleich die Gelegenheit bis zur blauen Stunde mich an den Ghat lang schippern zu lassen. Ich mache ein paar Fotos von der Flussansicht aus bis zur blauen Stunde und habe dann aber auch genug. Abschließend noch einige Porträts von den ersten Pilgern am Tag und jetzt zum Frühstück ins Hotel. Es liegen wieder ein paar Shiva Babas rum und warten, auf so verrückte Fotografen wie mich, die bereit sind für Fotos Geld zu zahlen. Ich mache mit dem 50er von einem formatfüllende Porträts und gebe ihm einen 100er. Er will 200, da hört aber bei mir der Spaß auf. Das geb ich ihm zu verstehen. Er grient und sagte ok.

Ich gehe weiter und komm an dem kleinen Tempel vorbei, wo ich schon mal abends tolle Aufnahmen von innen mit einem Guru gemacht hatte. Es schallt wieder die geile Musik heraus und der Guru sitzt an seinem Platz. Ich möchte einige Tonaufnahmen mit dem Handy machen. Er bittet mich einzutreten. Ich ziehe die Schuhe aus und setze mich auf eine Steinbank, wo er mir noch eine Strohmatten unterlegte. Wie nett denke ich. Ich nehme ein komplettes Musikstück auf und mache noch ein Video mit dem Handy. Tolle Erinnerung. Ein paar Fotos, etwas in die Box und byebye. Jetzt merke ich, dass ich mein Einbeinstativ gar nicht in der Hand habe. Oh, oh. Es fällt mir ein, dass ich es beim Fotografieren an dem Rucksack eines Babas gelehnt hatte. Also zurück und als er mich sieht, schmunzelt er mir schon von weitem zu, und fragte mich ob ich jetzt happy sei. Ich sage yes und bedankte mich höflich. Nun aber ab ins Hotel und frühstücken.

Es ist mittlerweile 8:20 Uhr

als ich ankomme. Mein Kännchen Kaffee ist schon fertig und ich habe in 10 Minuten mein "Menü". Läuft wie am Schnürchen.

Jetzt aber eine Stunde ausruhen. Ich bin total kaputt. Ich habe mich gerade mal 15min hingelegt, da klopfte es an meine Tür. Es ist ein Gast mit dem ich schon ab und zu etwas Smalltalk gehalten hatte. Es ist ein Inder, der in England lebt und ca. 70 Jahre alt ist. Er möchte mein Zimmer sehen, weil ihm die Affen totalen Stress machen. Sie rammeln die ganze Nacht vor seinem Zimmer rum und er kann nicht schlafen. Er möchte es gern nach meiner Abreise mit seinem tauschen. Ich zeigte ihm mein Zimmer und das Ausruhen war im Arsch. Nun schreibe ich noch mein Tagebuch und dann geht's wieder los.

Es ist jetzt 10:15 Uhr

und ich bin startklar. Es ist wieder total spannend. Lustige Kinder, alte Männer, eine Weberei mit unbeschreiblichem Krach von den Webstühlen - sagenhaft.

Gegen Mittag gönne ich mir einen in Öl frittierten Pfannkuchen in einem Straßenimbiss. Das dachte ich zu mindestens, dass es so etwas ist. Es ist aber Teig, gefüllt mit scharfen Sachen und das ganz frisch aus dem Öl. Es ist sehr scharf aber lecker. Kostet umgerechnet 8 Cent.

Ich bekomme Lust auf mehr. Einige Straße weiter stehen junge Leute in einer Garküche. Es gibt die kleinen Fladen frisch gebacken, und dazu in einer kleinen Plasteschale eine Art dicke Brühe mit Gemüse, etwas Fleisch und Kartoffelstücken. Ich setze mich in eine Ecke des kleinen Gastraumes und habe auch gleich einen Teil der scharfen Soße auf meiner Hose. Schitt, aber egal. Es gibt etwas Wasser und so war das Größte wieder raus. Ich möchte noch ein paar Straßengeräusche für meine Bilder einfangen. So stelle ich mich mitten auf die Kreuzung und halte mein Handy in den Verkehr. Geiler Lärm. Nur Hupen, Krach von alten Autos und Menschen.

Noch ein Video für die Familie und dann war alles im Kasten.

Auf dem Weg zum Hotel komme ich an einem Klamottenstand vorbei, wo es für Kinder Jeans gibt. Das könnte ein schönes Geschenk für Mila und Tomek sein, die beiden Kinder meines Bruders. Mit 8 € bin ich dabei. Ein Stück weiter kaufe ich noch mehr Klamotten. Für mich ein Shirt, was ich mit Gandhi habe bedrucken lassen, und für Gitta noch eine Pumpe oder so etwas Ähnliches.

Ich komme an einem Backstand vorbei, und nehme noch was Süßes zum Kaffee im Hotel mit.

14:00 Uhr im Hotel

Einen Pott Kaffee und das Süße von unterwegs. Es ist wirklich extrem süß. Fast schon eklig. Aber noch gut. Jetzt werde ich mich eine Stunde ausruhen und dabei meinen Lieblingssender Radio1 hören. Hatte ich mir gewünscht. Aber der Internetstream funktioniert nicht - schade.

16:30 Uhr

und ab zum letzten Mal an den Ganges. Es sind immer noch die moslemischen Festtage. Also wieder viel Trubel und viele, viele Leute. Die Babas, welche ja jeden Tag meistens an derselben Stelle sitzen, grüßen mich schon recht freundlich. Vor allem der Che Guvara. Ich nenne ihn so, da er auf seiner weißen Kopfbedeckung den Che als schwarzen Aufdruck hat. Ich lasse mich von verschiedenen Touristen mit meiner Kamera und den Babas fotografieren. Wir haben eine Menge Spaß und umarmen uns. Wir wünschten uns ein langes Leben und der Abschied ist für mich schon etwas berührend. Trotz alledem ich mich nicht so gute mit Ihnen unterhalten konnte, sind wir uns irgendwie nah gekommen.

Am Ghat wird eine Filmszene mit einem, so vermute ich, bekannten jungen indischen Darsteller gedreht. Er heißt Herold. Es ist ein Riesenaufwurf. Bewundert habe ich die Technik. Sieht alles etwas improvisiert aus. Der Verteiler ist aus Holz und ein Kabel wird einfach abisoliert und zusammen mit einem Stecker eingesteckt.

Ich bin den Leuten etwas aufgefallen. Zum einen wegen meinen hellen Haaren und Hautfarbe und zum anderen wegen meiner fetten Kamera. Ich werde mehrmals von der Crew gefragt, was das Teil kostet. Dadurch haben sie mir aber einen tollen Platz, neben dem Kameramann, freigemacht und ich kann einige gute Schnappschüsse machen. Der Darsteller sieht toll aus und hat eine wahnsinnige Ausstrahlung. Zum Abschluss darf ich noch ein Porträt von ihm schießen.

Ich komme wieder an meinen kleinen Lieblingstempel vorbei, wo ich heute Vormittag das kleine Video mit dem Handy gedreht habe. Der Guru sitzt wieder drinnen und winkt mich rein. Irgendwie haben wir auch einen Draht zu einander. Ich frage ihn, ob er mir seine CD verkaufen würde, da ich sie nirgendwo bekommen habe. Er überlegte nicht lange, holte das kopierte Cover raus und legte die gebrannte CD darein. Er sagte: "a present for a friend". Ist das nicht Geil! Wir umarmen uns und wünschen uns alles Gute fürs weitere Leben!!

Es sollte aber noch besser kommen. Mein „Che-Baba“ winkt mich zu seinem Sitzplatz und bittet mich, mich hinzu setzen. Ich ziehe höflich die Schuhe aus, was er merklich erfreut zur Kenntnis nimmt. Wir führen Smalltalk, soweit dies von meiner Seite aus möglich ist. Aber manchmal versteht man sich auch ohne Worte. Ich frage ihn, ob er Marihuana raucht. Er will mir seine Pfeife zeigen, auf die ich mich aber dummerweise gerade gesetzt hatte. Ist aber kein Problem. Er holt die nächste heraus und fragt mich ob ich auch möchte. Ich sage ihm, dass ich bestimmt vieles mache, aber das nicht. Das kann er gar nicht so richtig verstehen. Nun lassen wir uns noch von einem Anfänger fotografieren, was man auch dem Bild ansieht. Ich will mich schon höflich und freundlich verabschieden, da macht er sein Armband ab und streift es mit über. WOW! Das hat mich schon sehr beeindruckt. Ich muss ihn umarmen und er lässt gar nicht wieder los. Das geht schon etwas ans Herz.

Ich gehe das letzte Mal den Weg zum Hotel. Ich komme an einer Familie vorbei die einen ganz süßen kleinen Jungen (?), und eine hübsche Tochter mit haben. Ich soll den kleinen süßen Fratz fotografieren, damit sie sich das Bild ansehen können. Kein Problem. Aber nun möchte ich auch die hübsche Tochter ablichten. Da können sie wohl nicht nein sagen. Ich hole als Dank aus meiner Fototasche alle restlichen Magic Bleistifte (wie ich sie immer genannt habe) und die restlichen Kulis heraus und gebe alles der Familie. Die Freude war groß.

Ich bin wieder auf der Ghat-Treppe zum Hotel, wie allabendlich, und gehe an den beiden Herren vorbei die immer mit mir scherzen wollen. Prinzipiell machte mir das ja Spaß. Aber da sie immer abends die Letzten sind, die ich treffe, bin ich dementsprechend kaputt und möchte eigentlich nur noch ins Hotel und etwas essen.

Ich hatte den einen gestern eine Dose Bier aus dem Hotel mitgebracht, und so ist der Dank etwas überschwänglich. Aber so sind sie halt. Noch ein gemeinsames Foto, 3x umarmen und einen Abschiedskuss von ihm. Es ist schon unglaublich, was man in 9 Tagen für Verbindungen aufbauen kann.

20:30 Uhr wieder im Hotel

Heute habe ich mir zum Abendbrot Spagetti Mixed bestellt. Das ist die indische Variante und von jedem ist etwas dabei. War ganz lecker. Dazu ein Bierchen, so hält man es aus. Bis das Essen kommt schreibe ich, wie immer, an meinem Tagebuch weiter. Es kommt eine junge Chinesin rein und guckt ganz verzückt auf mein iPad. Sie fragt, ob das von

Apple sei. Ich sage ja und sie zeigt mir ganz stolz ihr neues iPhone/s und kichert dabei. Niedlich. Da kommt die Küchen-Crew auf mich zu und ich soll sie mit meinem Handy alle zusammen fotografieren.

Anschließend bitte ich das Chinagirl von uns allen ein Foto zu machen. Sie macht das ganz gut und ich zeige ihr dann meine ganzen Handyfotos. Sie ist ganz überschwänglich begeistert und fragt wie viel Pixel das Handy hat. Ich sage 8 Millionen. Sie sagt oh, oh und schaut etwas enttäuscht auf ihr iPhone. Ich zeige ihr noch das Video von den Tempel mit dem Baba (der mir die CD geschenkt hat) und sie bekommt sich gar nicht mehr ein. Wir hatten allerhand Spaß.

Jetzt kommt mein Essen und ich verschlinge es regelrecht. Mein zweites Bier zur letzten Havanna kommt von selbst und ich gehe auf meinen Terrassenplatz und genieße sie mit dem letzten Blick auf den Ganges. So lässt es sich leben.

Aber alles geht einmal vorbei und ich freue mich auch schon langsam auf zu Hause. Wenn nur nicht der lange Flug mit den großen Aufenthalten wäre. Nun noch die Akkus für morgen aufladen und dann noch etwas Musikfernsehen schauen bevor ich das Licht ausmache. Morgen kann ich ja mal ausschlafen, wenn nicht die Affen und die kläffenden Hunde einen Strich durch die Rechnung machen.

Gute Nacht!

09.02. Donnerstag - Abreisetag

6:00 Uhr

Ich wollte heute ja eigentlich ausschlafen. Aber um 6 Uhr weckt mich wieder das Kläffen der Hunde. Sie verteidigen ihr Revier und das mit ungeahnter Lautstärke. Ok. dachte ich, jetzt bist du einmal auf, da kann ich auch noch einige Videos vom Sonnenaufgang drehen. Das hatte ich bis dato noch nicht im Kasten. Für was die alten Kläffer auch gut sein können. Die Stimmung am Ganges in den frühen Morgenstunden ist wirklich atemberaubend. Der Fluss fließt ganz ruhig und schimmert in seiner dunkelgrünen Farbe. Am schönsten ist es, wenn ein einzelnes Boot ganz ruhig, so dass das Wasser kaum aufgewühlt wird, vorbei gleitet. Als die Sonne schon über dem Horizont steht, gehen ein paar ganz Mutige ins Wasser und schwimmen unter lautem Geschrei den Ganges flussabwärts. Ob sie mit dem Geschrei nur die vielen Boote, die sich jetzt meistens stromaufwärts bewegen, auf sich aufmerksam machen möchten oder ob das irgendwelche Gebetsprüche sind, weiß ich nicht. Jedenfalls muss man schon ganz stark an die heilende Kraft des Ganges glauben, um sich in diese Kloake freiwillig zu stürzen.

Ich habe meine Videoclips und noch einige Fotos fertig und will nochmal ins Bett. Da drehen die Affen wieder am Rad. Sie suchen wahrscheinlich Essensreste, die leider überall rumliegen. Da die Geräusche so laut sind, nehme ich meinen Videofoto und öffnete vorsichtig meine Zimmertür. Und tatsächlich, sie sitzen direkt vor meiner Tür auf der Terrasse und vergnügten sich. So bekomme ich wenigstens noch einige schöne Clips und Schnappschüsse von den Monkees. In den Morgenstunden schallen von überall her Gebetsgesänge. Es ist eine tolle Atmosphäre und so nehme ich die Gesänge noch mit meinem Handy auf. Man weiß ja nie, ob man diese in einem Beamervortrag einarbeiten möchte.

Jetzt ist es 7:30Uhr

und ich gehe nochmals ins Bett und schreibe die Erlebnisse direkt ins Tagebuch.

9:00 das letzte Frühstück

Wie immer, Eierkuchen gefüllt mit Bananen, 4x Toast, ein Kännchen Kaffee und von meiner Frau Mini Nutellas. Gerade noch zwei, also perfekt eingeteilt.

Nach dem Frühstück packe ich meinen Koffer und meinen Fotorucksack. Da ich auf den Flughäfen kleine Videoclips machen möchte, kommt meine schwerere D700 in den

Rucksack und die handliche D7000 in die Fototasche, wo sie immer schnell verfügbar ist. Geschafft. Jetzt schnappe ich mir mein Handy als MP3 Player und relaxe auf meinem Terrassenplatz mit Blick auf den Ganges bei Van Morrison und Steve Seelick.

Gegen 13:00 Uhr

nehme ich meinen letzten Pommes zur Stärkung und dann geht es um 14:00 Uhr ab zum Airport. Ich bin schon gespannt wie das Taxi durch die Straßen kommt. Wir könnten Glück haben, das die rushours noch nicht begonnen hat. Aber für deutsche Verhältnisse ist hier den ganzen Tag Stau.

14:00 Uhr

Fahrt zum Flughafen

Es ist wieder eine Katastrophe. Der Junge vom Hotel trägt mir für 400 Rubel den Koffer, die ca. 800m durch die engen Straßen der Altstadt, bis zum Taxi. Ein „stummer“ Japaner ist ein zweiter Fahrgast. Die Fahrt ist 22km lang und dauert genau 1:15min. Man kann sich also ein Bild machen, was sich wieder auf den Straßen abgespielt hat. Aber wir sind pünktlich am Flughafen, und ich habe unterwegs einige Clips für die Nachwelt gefilmt. Wer es nicht gesehen hat, der glaubt es nicht. Es lässt sich auch mit Worten nicht beschreiben.

Mein 2. SD Card von der D7000 ist voll und ich möchte auf der ersten diverse Bilder und Videos löschen, da ich sie ja auf meiner mobilen Box abgesichert habe. Oh, das Kartenfach ist leer. Schitt. Ich suche meine üblichen Kartenfächer in meinem Fotorucksack durch und es ist keine da. Den ganzen Flug bis Delhi habe ich gegrübelt, wo sie abgeblieben sein könnte. Sie konnte nur im Hotel von meiner Ablage gefallen sein, wo ich in der letzten Nacht ein Taschentuch heraus genommen hatte. Die Karte ist nicht das Problem, nur traue ich meiner mobilen Box nicht so richtig. Das Sichern war schwierig, da das Laden der Akkus unendlich lange gedauert hat. Und das Scheißding speichert nur mit vollem Akkus. Wollen wir mal hoffen, dass die Sicherung geklappt hat. Ansonsten sind ein Teil der Videos Futsch!

17:45 Uhr

Ich bin in Delhi auf dem Flughafen und schreibe weiter am Tagebuch. Ich habe 4 Stunden Aufenthalt. Der Flughafen muss ziemlich neu sein, denn er ist sehr modern und entspricht dem internationalen Standard. Ich bekomme langsam HUNGER und muss wahrscheinlich in den sauren Apfel beißen und für 3 € eine Sandwich kaufen wo ich nicht satt werde. Mal sehen, ob ich noch etwas anderes finde. Ich könnte mich in den Arsch beißen. Ich habe meine ganzen restlichen süßen Sachen den Jungs im Hotel geschenkt. Auch die noch ungeöffnete Packung Werders, die ich jetzt gern verschlingen würde. Der Heißhunger ist so groß, das ich mir eine Packung Bounty im Shop für 100 Rubel hole. Die sind sogar noch im Angebot. Also ein Schnäppchen in Delhi!

21:00 Uhr boarding nach Dubai.

Emirates ist eine geile Fluggesellschaft. Ganz hübsche Stewardessen und Essen bis zum geht nicht mehr. Ich bin abgefüllt und schreibe an meinem Tagebuch weiter und höre Phillip Poel. So lässt es sich leben. In Dubai habe ich wieder 4 Stunden Aufenthalt. Mal sehen was anliegt.

23:45 Uhr Dubai

Geiler Flughafen. Die "Bahnhofsuhren" sind hier von Rolex!

Das Shoppingangebot ist verlockend. Zum Beispiel das Nikor 70-200/2.8/EDR kostet 1300€! Ich habe mir eine neue SD Card 16GB für die D7000=23€ gekauft, und kann

somit wieder einige Clips vom Flughafen aufnehmen. Mein Flug geht um 3:20. Ich habe also genug Zeit zum Stöbern. Nur tun mir die „Mauken“ so weh, dass ich kaum noch laufen kann! Also setzen, iPad raus, Musik hören und das Tagebuch beenden.

3:20 Uhr Abflug

Der Flug nach Frankfurt dauerte 7:30 Stunden.

Es ist die Katastrophe. Der Sitzplatz ist zu eng und die Kache ist total kalt. Die Passagiere ziehen alles an, was sie im Handgepäck mit haben. Meine Nachbarin hat sogar eine geile Adidas Mütze aufgesetzt. Die Glückliche. Ich lass mir noch eine zweite Decke vom Steward reichen. Aber wenn man einmal kalt ist, hilft das auch nicht viel. Auf dem ganzen Flug kommt ca. 4mal warme Luft aus der Aircondition. Da ist es so warm, dass ich alles wieder ablegen könnte. Aber leider nur für Minuten. Dann wird es sofort wieder kalt.

Als wir endlich in Frankfurt landen, sind es nicht wenige Passagiere die jämmerlich husten. Es ist die trockene und kalte Luft, die den Bronchien nicht bekommt.

Aber geschafft.

Auf dem Flug von Frankfurt nach Dresden, erzählte ich das einem Steward.

Er schmunzelt und sagt, dass es nicht das erste Mal ist das er so etwas von der Emirate Fluggesellschaft hört.

Dafür ist es bei der deutschen Lufthansa kuschelig warm.

Der Flug dauerte nur 54 min. und ich bin im eiskalten Dresden angekommen.

Gitta, meine Frau, empfängt mich mit einem frischen Leberwurstbrötchen und einer warmen Jacke.

Schön, wieder zu Hause zu sein!